

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verlehr monatlich 1.50 M.; Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutenburg Zweigt. Wildb. : Bankkonto: Romm-Geis. Haberle & Co. Wildbad. : Postkassenkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Pettizeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerb. 15 einchl. Inf.-Steuer. Restamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontur-Äßen od. wenn gerichtl. Beibringung norm. wird, fällt jede Nachahrgewähr weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Wad in Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 287

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 5. Dezember 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

## Einreise in die Vereinigten Staaten von Nordamerika

Das amerikanische Konsulat in Stuttgart hat mitgeteilt, daß es nach den vom amerikanischen Generalkonsulat in Berlin erhaltenen Weisungen von jetzt ab keine weiteren Sichtvermerks-Anträge von solchen Personen, welche in die „nicht-bevorzugte Einwandererkategorie“ fallen, annehmen könne. Der Grund hierfür sei, daß das Konsulat jetzt schon 25 v. H. mehr nicht-bevorzugte Sichtvermerksanträge erhalten habe, als nach dem neuen Einwanderungsgesetz während des jetzigen von nicht-bevorzugten Einwanderern bringt aber die Wahrung werden dürfen.

Die Einstellung der Annahme von Sichtvermerks-Anträgen von nicht-bevorzugten Einwanderern bringt aber die anderen Klassen nicht zum Abbruch. Diese werden nach der Mitteilung des amerikanischen Konsulats wie folgt eingeteilt:

a) Nicht-Einwanderer, bestehend aus:

1. Regierungsbeamten;
2. Personen, die zum vorübergehenden Besuch nach den Vereinigten Staaten reisen;
3. Durchreisende, usw.

b) Nicht-Quota-Einwanderer, bestehend aus:

1. Einwanderer, welche Frau oder unverheiratete Kinder unter 18 Jahren eines amerikanischen Bürgers sind, der zur Zeit seines Besuchs an den Commissioner General of Immigration um Erteilung eines Sichtvermerks an seine Verwandten in den Vereinigten Staaten wohnt;

2. Ausländern, die gelegentlich in den Vereinigten Staaten gelebt haben und jetzt von einem vorübergehenden Besuch zurückkehren;

3. Predigern religiöser Konfessionen, Professoren von Hochschulen, Akademien, Seminaren und Universitäten, welche ununterbrochen während wenigstens 2 Jahren vor der Zeit ihrer Antragstellung um Zulassung nach den Vereinigten Staaten ihren Beruf als solchen ausgeübt haben, und welche lediglich zum Zweck der Fortsetzung ihres Berufs nach den Vereinigten Staaten gehen; ebenso die Frau eines solchen Predigers oder Professors und seine unverheirateten Kinder unter 18 Jahren, wenn diese ihn begleiten oder ihm später nachreisen;

4. Studenten unter bestimmten Bedingungen.

c) Quota-Einwanderer der bevorzugten Klassen, bestehend aus:

1. Verwandten eines Bürgers der Vereinigten Staaten, der über 21 Jahre alt ist, wie folgt: Vater, Mutter, Gatte, Gattin, unverheiratete, unter 21 Jahren alte Kinder eines amerikanischen Bürgers;

2. Landwirte, d. h. solche, die in der Anpflanzung, Bearbeitung und Einbringung der Ernte, in der Forstwirtschaft, Obstbaumzucht oder Viehzucht bewandert sind.

Hinsichtlich der Anträge auf Bevorzugung als gelernter Landwirt teilt das amerikanische Konsulat mit, daß gut 65 v. H. aller diejenigen, die unter dieser Klausel Anspruch auf Bevorzugung erheben, bei der Prüfung nicht in der Lage seien, den Anforderungen zu genügen. Es werde daher besonders darauf hingewiesen, daß niemand einen Antrag als gelernter Landwirt stellen sollte, wenn er nicht wirklich einer ist. Das Konsulat verlangt meistens in solchen Fällen eine Bescheinigung von einer landwirtschaftlichen Schule, daß die in Frage stehende Person diese Schule erfolgreich durchlaufen hat, ferner ein Zeugnis des letzten Arbeitgebers, worin die Tüchtigkeit als Landwirt bestätigt wird. Früher war es in Fällen, in denen der Antragsteller solche Beweise nicht erbringen konnte, üblich, daß er aus der bevorzugten in die nicht-bevorzugte Klasse zurückversetzt wurde. Dies kann jedoch von nun ab nicht mehr geschehen, weil die Klasse der Nicht-Bevorzugten geschlossen ist. Ein solcher Fall wird nunmehr nicht in die nicht-bevorzugte Klasse eingereiht, sondern dem Auswanderer wird eröffnet werden, daß er sein Gesuch um Einwanderungserlaubnis nach den Vereinigten Staaten später, wenn die Warteliste wieder aufgemacht wird und neue Anträge der nicht-bevorzugten Klasse wieder aufgenommen werden, erneuern müsse.

Personen, die Anspruch darauf erheben, in die bevorzugte Klasse zu gehören, müssen die Klausel, unter welcher sie Bevorzugung beanspruchen, auf ihrem Antrag angeben.

## Neue Nachrichten

Aus der Wahlbewegung

In einem Strafverfahren, das der preußische Minister des Innern, Severina, gegen die „Kreuzzeitung“ anhängig

## Tagesspiegel.

Dr. Pöhner, Rat am Obersten Landesgericht in München und Landtagsabgeordneter, ist mit Dr. Kuh aus der Völkischen Gruppe des bayer. Landtags ausgeschieden und hat sich der deutschnationalen Fraktion angeschlossen. Pöhner war einer der Angeklagten im Hifferprozeß.

Der englische Außenminister Chamberlain ist am Donnerstag mit seinem Privatsekretär zur Tagung des Völkerbundsrats nach Rom abgereist. In Paris wird er eine Besprechung mit Herriot haben. Mit Mussolini wird er auch über die ägyptische und die tripolitischen Angelegenheiten und die bolschewistischen Umtriebe in Nordafrika sich aussprechen.

Der Präsident von Südafrika Cistave ist mit Gemahlin in Paris eingetroffen. Er wird noch einige andere Länder besuchen.

Der ägyptische König Fuad mußte ein Dekret unterzeichnen, durch das der englische Gouverneur von Uganda, Auber, zum Generalgouverneur des Sudans ernannt wird.

Der Wahlführer Ibn Saud ist mit 1400 Soldaten und Anhängern in Mekka eingetroffen.

gemacht hatte, weil in der „Kreuzzeitung“ ausgeführt worden war, daß das „Reichsbanner Schwarz-rot-gold“ eine parteipolitische Organisation sei, und daß Severing diese gebildet habe, während er den Ostpreußen unter der Begründung, er sei nicht völlig unparteiisch, verboten sprach das Gericht den verantwortlichen Innenpolitiker der „Kreuzzeitung“ frei mit der Begründung, daß der Beweis als geführt angesehen werden könne, daß das „Reichsbanner Schwarz-rot-gold“ eine parteipolitische Organisation sei. Die Kennzeichnung der Begründung dieses Verbots als „bodenlose Heuchelei“ wurde, als in Wahrnehmung berechtigter Interessen erfolgt, geachtet.

Dr. Schubert über den englischen Handelsvertrag

Berlin, 4. Dez. Die deutsche Abordnung ist aus London nach Berlin zurückgekehrt. Der Führer, Dr. Schubert, erklärte, seiner Ansicht nach sei der deutsch-englische Handelsvertrag ausgezeichnet, auch in England sei man befriedigt.

„Befremdliche Vertrauenslosigkeit“ der deutschen Reichsregierung

Paris, 4. Dez. Der Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ schreibt, die Vertrauenslosigkeit der Reichsregierung, daß das Kölner Gebiet am 10. Januar doch geräumt werde, sei befremdlich. Die Prüfung des Berichts der „Generalinspektion“, der erst nach dem 20. Dezember abgefaßt werde, werde allein schon mehrere Wochen in Anspruch nehmen; und dann werde auch die deutsche Reichsregierung feststellen können, daß ihre Behauptung, sie habe alle Bedingungen erfüllt, nicht überall geteilt werde.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bestätigt, daß die Verbündeten nach dem Befund der „Generalinspektion“ manches auszuforschen haben werden, Deutschland dürfe sich also nicht wundern, wenn Köln nicht geräumt werde — das hat außerhalb Berlins auch wohl niemand erwartet, nachdem schon Mac Donald unter der Decke mit Herriot die Fortdauer der Besetzung abgemacht hatte. Heute spricht man von April oder Mai oder — August 1925.

Keine Verminderung der französischen Truppenbestände

Paris, 4. Dez. Im Kammerauschuß erklärte Kriegsminister Nollet zu dem Antrag, durch Beurteilung von mehreren Monaten Einsparnisse im Heer herbeizuführen, es sei unmöglich, die Truppenbestände zu vermindern, solange nicht die in Vorbereitung begriffene Neuordnung des Heeres durchgeführt sei.

Die umstrittene Dawesdeute

Paris, 4. Dez. Das Ergebnis der fünfwöchigen Beratungen der Verbandsfachverständigen haben nach dem „Echo de Paris“ bisher fast keine Fortschritte gemacht. Man habe berechnet, daß die englische 26prozentige Ausfuhrabgabe im Monat Dezember allein 19 Millionen Goldmark ausmache, also fast die Hälfte des deutschen Aufbringens nach Abzug der Kosten für die Besetzungen und die verschiedenen Verbandskommissionen. England erhalte somit erheblich mehr, als ihm nach dem Abkommen von Spaas zustehet. Frankreich und Belgien hätten gewünscht, daß die amerikanischen Besetzungskosten ersetzt werden und der Rest den Verbündeten zutomme. Die englischen Sachverständigen beziehen sich aber auf ein mit Poincaré und Belgien getroffenes Abkommen vom 11. Dezember 1923, wonach die Besetzungskosten durch die beschlagnahmten Erzeugnisse aus dem Ruhrgebiet bestritten werden sollen, die Voreingänge aus dem Ruhrgebiet, insgesamt 850 Millionen Goldmark, seien also für allgemeine Entschädigungen zu verwenden. Die Franzosen und Belgier fordern 114 Millionen Goldmark Be-

setzungskosten und weitere 50 Millionen für ihre Ingenieurkommission, Eisenbahnverwaltung usw. (11). Frankreich sei nun mit der Deckung der Besetzungskosten durch die Sachleistungen einverstanden, bestehe aber auf der Ausfolgung jener 50 Millionen. Die englischen Sachverständigen lehnen dies bis jetzt ab. Die Belgier behaupten, sie hätten überdies noch 250 Millionen Goldmark zu bekommen, während die Engländer sagen, Belgien habe bereits alles erhalten, worauf es Anspruch habe. Wenn die Belgier 250 Millionen in bar und außerdem noch die Sachleistungen aus dem Ruhrgebiet herausgeholt haben, so müssen sie nach englischer Auffassung ein Viertel des Bargelds an Amerika zur Bestreitung von dessen Besetzungskosten abführen. Wenn aber Belgien tatsächlich 2 Milliarden Goldmark schon vollkommen erhalten hat, so verlangt es nun, daß sein ihm auf der Konferenz von Spaas zugeteilter Prozentfuß von 8 v. H. entsprechend erhöht werde. Auch diese Frage ist nach dem „Echo de Paris“ noch ungelöst.

Mit Schauern erblickt man aus den Streitereien der „Verbündeten“, wie gewissenlos mit deutschem Hab und Gut dort geschachert wird.

Mac Donald wieder Fraktionsführer

London, 4. Dez. Die Arbeiterpartei des Unterhauses wählte Mac Donald zum Führer und Clynnes zum Stellvertreter.

Die englischen Luftrüstungen

London, 4. Dez. Luftfahrtminister Hoare teilte mit, von den vorgesehenen 52 Kampf- und Bombenflugzeuggeschwadern werden Ende 1924 bereits 18 in den Dienst gestellt sein. Das Zivilflugzeugwesen mache daneben befriedigende Fortschritte. Das einzige Hindernis seien die Bestimmungen des Vertrags von Versailles, die es mit sich bringen, daß große Flugzeuge Deutschland nicht überfliegen dürfen. Er hoffe, daß dieses Hindernis beseitigt werden könne. England habe sein Augenmerk namentlich auf einen Luftweg nach Indien gerichtet, vielleicht werde später auch eine Verbindung mit Australien eingerichtet.

Der Militarismus in Italien

Rom, 4. Dez. Nach der dem Senat vorgelegten neuen Heeresordnung setzt sich das stehende italienische Heer aus 10 Armeekorps mit 30 Divisionen zusammen. Die Führung haben folgende Offiziere mit Generalsrang: Zwei Feldmarschälle, sechs Heeresgeneräle, 17 Armeekorps-Kommandanten, 40 Divisionsgeneräle und 104 Brigadegeneräle. General Cadorna ist als Armeekorps-Kommandant in den Dienst zurückberufen worden.

Erklärung des ägyptischen Parlaments gegen England

Kairo, 4. Dez. Dem König Fuad wurde von 113 Abgeordneten der Kammer eine überaus scharfe Erklärung gegen die „rohe Gewalttat Englands“ übergeben und verlangt, daß die englischen Forderungen, die die Unabhängigkeit Ägyptens verletzen, unbedingt abgelehnt werden. Die Annahme sei eine Verfassungsverletzung. Das Parlament solle sofort einberufen werden. Der Senat wird sich dem Vorgehen der Kammer anschließen.

Die englische Regierung wird voraussichtlich die Auflösung der Kammer erzwingen. Das Kabinett zwar wird dem König den Rücktritt anbieten.

Schließung der Zeppelinwerft?

Berlin, 4. Dez. Auf die Vorstellungen der Reichsregierung bei den Verbündeten gegen die Schließung der Zeppelinwerft sind noch keine Antworten eingegangen. Ein Pariser Blatt meldet, daß der Reichsausschuß Ende Dezember mit dem Beschluß auf Fortbestand der Militärüberwachung in Deutschland gleichzeitig die Schließung der Zeppelinwerft aussprechen werde.

## Württemberg

Stuttgart, 4. Dez. Verlobung. Prinz Wolsrad zu Schaumburg-Lippe hat sich mit seiner Verwandten, der Prinzessin Bathildis zu Schaumburg-Lippe aus der böhmischen Linie des Hauses, Tochter des Prinzen Albrecht und der Herzogin Elsa von Württemberg, verlobt. Die junge Braut ist, da Prinz Albrecht ein Bruder der früheren Königin Charlotte von Württemberg ist, eine Nichte der letzteren. Der Bräutigam ist ein Enkelsohn der Herzogin Wera.

Stuttgart, 4. Dez. Ein Wahlmanöver. Die das „Deutsche Volksblatt“ meldet, ist bei der Reichsbahndirektion durch einen früheren Eisenbahnsekretär unter den Beamten ein Wahlkreis Nr. 17 028 verteilt worden. Es handelt sich dabei um die Einschmuggelung eines amtlich aufgestellten Schreibens in die Stelle „Schreibenverteilung“. Die Reichsbahndirektion hat noch einen Rest dieses Schreibens zurückhalten können und sofort einen entsprechenden Erlaß hinausgegeben.



**Schulferien im Jahr 1925.** Im Amtsblatt des Kultministeriums wird in nächster Zeit eine Bekanntmachung über die Schulferien im Jahr 1925 erscheinen. Hienach endigen die Weihnachtsferien, die am 24. Dezember 1924 beginnen, am 7. Januar 1925. Das Schuljahr 1924/25 schließt am 31. März 1925 und das Schuljahr 1925/26 beginnt am 1. April 1925. An den höheren Schulen mit Oberklassen dauern die Frühjahrsferien von 1. bis 20. April 1925 je einschließlich.

### Aus dem Lande

**Heilbronn, 4. Dez.** Körperverletzung mit Todesfolge. Das Schwurgericht hat den ledigen, 25 J. a. Bauarbeiter Fritz Waldbücher von Heilbronn wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Waldbücher hatte dem 25 J. a. Karosiereschlächter Arno Bockröder aus Götting mit der Faust zwei Schläge auf den linken Beckenknochen versetzt. Eine später eingetretene Gehirnverletzung führte den Tod herbei.

**Bönnigheim, 4. Dez.** Autobrand. Das Postauto geriet in der Nähe der Gärtnerei Schmutz in Brand. Nur dem raschen Zugreifen des Führers ist es zu danken, daß der Wagen noch gerettet werden konnte. Die Fahrgäste mußten ihren Weg zu Fuß machen.

**Epsdorf, 4. Dez.** Leichen ausgraben. Auf dem hiesigen Friedhof wurde der vor 35 Jahren bei dem Bahnhofs Eisenbahnunglück 1889 ums Leben gekommene und damals in einem Zinnsarg beerdigte Wendelin Rippe von hier, der ordnungsmäßigen Reihenfolge nach anlässlich einer Beerdigung wieder ausgegraben. In dem noch ziemlich gut erhaltenen Zinnsarg fand man den Leichnam noch sehr gut erhalten vor und auch vom Totenhemd waren noch weiße Reste vorhanden. Der vollständige Zerfall dürfte jetzt nach dem Luftzutritt, auch wenn der Sarg wieder der Erde übergeben ist, rasch eintreten.

**Fleischwangen, 4. Dez.** Hohes Alter. Der Senior der kath. Geistlichkeit der Diözese Rottenburg, Pfarrrer a. D. Sterk, kann am 14. Dezember seinen 90. Geburtstag feiern.

**Ulm, 4. Dez.** Zum Tod verurteilt. Das Schwurgericht hat den 22 Jahre alten ledigen Bäcker und Fabrikarbeiter Wilhelm Hertler aus Wangen, 4. Göttingen, wegen des am 5. August d. J. in Göttingen an der 18 Jahre alten Kontoristin Rosa Fischer verübten Mordes zum Tod verurteilt.

**Brenz a. Br., 4. Dez.** Verschüttet. Im Steinbruch an der Markungsgrenze gegen Hermsdorf stürzte eine Wand ein und verschüttete den ledigen Jakob Eiser und den verh. Georg Montag, beide von hier. Holzhauer konnten Montag bald befreien, er hatte einen Fuß gebrochen und Querschnitte erlitten; Eiser konnte nur als Leiche ausgegraben werden.

**Scharenstetten 4. Dez.** Ein jugendlicher Mörder. Es ist schon über ein Jahr, daß der jugendliche Leonhard Durst den Jakob Ströhle toteschlagen hat. Dem Totschläger ist vorher freier Lauf gelassen worden. Mit harter Mühe ist es jetzt gelungen, den Mörder aus dem Ort zu schaffen in eine Erziehungsanstalt nach Heidenheim. Kaum glaublich, dieser ist in Mannesgröße und soll nicht gewußt haben, was er ausgeführt hatte.

**Kulendorf, 4. Dez.** Zugsunfall. Eine schwere Güterzugsmaschine fuhr infolge dichten Nebels auf leerstehende Personenwagen, wobei zwei derselben schwer beschädigt wurden.

Ein Schlosser in der Betriebswerkstätte Kulendorf hat sich das Gesicht mit heißem Öl schwer verbrannt. Zum Glück blieben die Augen verschont.

**Mannauweiler, 4. Dez.** Einbrecher. Der vorbestrafte 15 Jahre alte Hilfsarbeiter Roland Wiedmann von Pforzheim brach erneut bei Metzger Schamm ein. Es gelang, Wiedmann festzunehmen.

**Heddingen, 4. Dez.** Prügelei. Im Gasthof zum Anker verweigerte die Wirtin die Abgabe von Bier einem jungen Burschen, der schon mehrmals in der Wirtschaft groben Unfug verübt hatte. Der Bursche ging hierauf tätlich gegen die Wirtin vor. Die Wirtin rief zu Hilfe, von der Strafe aber drangen die Kumpane des Burschen zu seiner Unterstützung in die Wirtschaft herein und es entwickelte sich eine wilde Schlägerei, die über eine Stunde dauerte und großen Sachschaden im Gefolge hatte.

## Der Karnickelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Gähler

Der kleine Kreis erging sich in beschwichtigenden Bemerkungen. Selbst Sebastianus Meyer spielte dem Erregten ein beruhigendes Wort zu, obwohl er sich innerlich auf einen möglichen Jant zwischen den beiden ungemein freute. Aber dazu kam es nicht. Krenenbühl lächelte harmlos: „Wie könnte es denn, Herr Freigenblatt? Kein Gedanke!“ Und als er dem Hauptmann das neue Glas gebracht hatte, verließ er das Zimmer, um, wie er meinte, nach seinem Sohne Ernst Ausschau zu halten, der schon seit zwei Stunden von zu Hause weg sei und von dem er nicht wisse, wo er eigentlich stehe.

Und als er von der Gaststube in die Toreinfahrt getreten war, begann man am Stammtisch ein neues Gespräch, das sich mit dem neuen Amtsrichter nicht mehr beschäftigte und daher für Sebastianus Meyer wenig Interesse bot. Er wußte schon alles, was man nun breittrat. Und da außerdem das heftigste Ziehen an seiner langen Pfeife auch nicht mehr das leiseste Wölflinchen Rauch jutage förderte, sondern nur ein schnurrendes, ängstlich quakendes Geräusch in dem Abguss erzeugte, erhob er sich bald und ging heim. Ganz befriedigt war er nicht. Er hatte eine gehaltvollere Ausbeute erwartet. — Ernst Krenenbühl, der fünfundsiebenzigjährige Einzige des Adelwirts, ein schlanker, hübscher Mensch, der bei den Stolper Husaren gedient und es dort bis zum Unteroffizier gebracht hatte, dachte noch nicht an das Heimgehen und ließ seinen Erzeuger vergeblich auf sich warten.

Wenn man liebt, achtet man der stüchtligrinnenden Stunde nicht. Und wenn man dazu noch wieder geliebt wird, weichen Blickes der junge Krenenbühl teilhaftig war, mögen Sonnen verglühn und Welten stürzen — und man wird es unmerklich geschehen lassen.

Schon in der Dämmerung hatte er sich ungesehen zu entfernen gewünscht. Er kannte einen Garten. Der lag hinter dem Hause Kraußstraße 19. Ein echter, rechter Kleinstadtgarten! Wenn der Mai bald zu seinem Ende kam, schmückten sich die dichten Fliederhecken am Zaun mit der verkommenen blauen und weißer berauschend duftender Dolon. Der Rosenmond sah die Zentifolienbüsche in Blüt.

**Fürcaanos 4. Dez.** Biberach, 4. Dez. Brand. Im Anwesen des Landwirts Rämle brach ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel.

## Baden

**Karlsruhe, 4. Dez.** Ein 17-jähriges Mädchen versuchte durch Einnehmen von Gift in einer Kirche der Weststadt sich das Leben zu nehmen. Das Mädchen wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus verbracht.

Nach mehrmonatlichen Verhandlungen wurde hier ein „Bund für lebendige Kirche“ ins Leben gerufen. Er umfaßt Mitglieder der Pfarrbrüdergemeinschaft, der jungpositiven Gruppe, der Gemeinschaftsbewegung und gleichgesinnter Kreise.

Das Schwurgericht in Frankenthal verurteilte die Frau Elisabeth Grund aus Meckenheim und ihren Liebhaber, den Konditor Pantratus Göbbels, die angeklagt waren, den Tagelöhner Hermann Grund in Meckenheim am 13. Okt. 1921 ermordet zu haben, zum Tod. Ein dritter an dem Mord beteiligter, Hermann Grund jr., ist inzwischen gestorben.

**Karlsruhe, 4. Dez.** Für die zunehmende Sparfreudigkeit spricht die Mitteilung der hiesigen Städtischen Sparkasse, wonach die Sparguthaben am 31. Oktober die erste Million überschritten hatten. Am 30. Nov. war zu dieser Million wieder nahezu eine halbe Million Goldmark gekommen.

**Pforzheim, 4. Dez.** Der geistig minderwertige Schuhmacher Adolf Brent hier stach gestern früh bei einem Wortwechsel seinem Sohn ein Messer in die Brust; die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Täter ließ sich nachts bei Biffingen von einem Zug überfahren.

**Mannheim, 4. Dez.** Aus Schwermut hat sich eine ledige 68-jährige Privatiers in Rhein ertränkt. — Ein 57-jähriger verheirateter Schlosser stürzte in einem Hause eine Treppe hinunter und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, dem er erlegen ist.

**Ludwigshafen, 4. Dez.** Die während des passiven Widerstands vom französischen Kriegsgericht Landau in Abwesenheit verurteilten Personen: Prof. Dr. Karl Bofsch, Generaldirektor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. zu 8 Jahren Gefängnis und 150 Mill. Mark Geldstrafe, Dr. Paul Julius, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, zu zehn Jahren Gefängnis und 150 Mill. Mark Geldstrafe und von Kniebis, Justizrat bei derselben Firma, zu 10 Jahren Gefängnis und 150 Mill. Geldstrafe, sind jetzt auf Grund des Londoner Abkommens begnadigt worden.

**Reichenbach (bei Gengenbach), 4. Dez.** Ohne irgend welche Ursache schoß an einem der letzten Abende der ledige 28-jährige Sohn des Hofbauers Schilli im Hofgrund auf vier friedlich des Wegs kommende Personen. Eine Person erlitt erhebliche Verletzungen, während die übrigen den Revolverhelden verprügelten.

**Meßkirch, 4. Dez.** Das Anwesen des Bäckermeisters Boos ist einem Schandfeuer vollständig zum Opfer gefallen. Die Wohnungseinrichtungen dreier Familien sind in Flammen aufgegangen.

**Bühl, 4. Dez.** Dieser Tage konnte die Kreispflegschaft auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Zurzeit sind 644 Anwesen in der Anstalt untergebracht. Die Fürsorge-tätigkeit der Anstalt erstreckt sich auf 6800 Pflöge.

**Offenburg, 4. Dez.** Die Verwertung der sog. „Franzosenmöbel“, die in das Eigentum des Reichs übergegangen sind, erfolgt durch einen Verwertungsausschuß, deren Leiter der Vorstand des Finanzamts ist. Das Landesfinanzamt hat zugelassen, daß ein Verkauf im einzelnen an Beamte erfolgen darf.

Ein Bilderer, der in Pforzheim auf einen Kriminalbeamten schoß, ist hier im Eisenbahnzug verhaftet worden.

**Durbach bei Offenburg, 4. Dez.** In dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Hofbauers Andreas Kiefer brach Feuer aus. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Die Brandursache ist unbekannt.

**Engen, 4. Dez.** Es verkauften, daß die Arbeiter im Basaltwerk Hohenstoppel auch den Winter über mit Hilfe einheimischer Arbeitskräfte weitergeführt werden sollen. Der Landesverband Badische Heimat erhebt erneut Widerspruch gegen den Abbau des Wahrzeichen des Hegaus bei der Delfentischkeit.

**Freiburg, 4. Dez.** In Anwesenheit von über 200 Abgeordneten aus dem ganzen Land fand hier die Landesversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Baden statt. Der Geschäftsbericht zeigte einen Aufstieg in der Mitgliederentwicklung des Badischen Landesverbands, zugleich enthielt er aber auch die Mitteilung, daß über 3000 Mitglieder vom Abbau betroffen worden sind. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Vorstandsmitglieds Roth aus Berlin über die Zukunft und die Lebensfragen des Eisenbahnpersonals bei der neuen Eisenbahngesellschaft.

Domdekan und Generalkonvikar der Erzdiözese Freiburg Dr. Franz Xaver Muz konnte heute in voller Gesundheit und Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag begehen.

**Kadolfzell, 4. Dez.** Eine landwirtschaftliche Produktionsstätte ist in Kadolfzell eingerichtet worden. Landwirtschaftliche Erzeugnisse sollen hier in zwangloser Weise ausgetauscht werden. Die erste Veranstaltung dieser Art fand am 3. Dezember statt.

**Kleinembs bei Lörrach, 4. Dez.** In der Knopfmühle bei Reims wurden durch Feuer die Wirtschaftsgebäude mit großen Erntevorräten, wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen und einem großen Bestand an Kleinvieh vernichtet. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt über 100 000 Mark.

## Aus der Heimat

Wildbad, 5. Dez. 1924.

**Wahlversammlungen in Spollenhaus und Enzklösterle.** Am Sonntag, den 30. November, hielt die Deutschnationale Volkspartei (Württemberg, Bürgerpartei) im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle eine Wahlversammlung ab. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Wildbad, Herr Apotheker Stephan, eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung mit dem Hinweis auf die ungeheure Wichtigkeit der Entscheidung vom 7. Dezember und mit der Aufforderung an die Wählerchaft, Wahlmüdigkeit zu bekämpfen und der deutschen Sache zum Siege zu verhelfen. Der Referent, Herr Peholdt aus Stuttgart, zeichnete ein klares Bild der Entwicklung der politischen Lage vom 4. Mai bis zur Reichstagsauflösung. In knappen, scharfen Worten zeichnete er die Verantwortungslosigkeit der Parteien der Linken und der Mitte, die aus parteipolitischen Gründen die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung verhinderten. Er begründete die Abstimmung der Partei vom 29. August und betonte, daß sowohl Ja- wie Neinlager ihre Stimme abgegeben hätten im festen Glauben, dem deutschen Volk dadurch den richtigen Weg zu zeigen. Der Redner ging dann auf die einzelnen Parteien ein und zeigte die ganze Schädlichkeit der Politik der Linksparteien, die das deutsche Volk in den Abgrund gerissen hätten. Vor allem Sozialdemokraten und Demokraten hätten durch ihr Verhalten im Kriege die Niederlage des deutschen Volkes verursacht, was an verschiedenen Zeugnissen führender Sozialdemokraten bewiesen wurde. Im Anschluß an diese kritische Beleuchtung der anderen Parteien erläuterte der Redner das Programm der Deutschnationalen Volkspartei, das in seinen wichtigsten Punkten folgende Forderungen enthalte: Wahre Volksgemeinschaft aller ehrlich schaffenden Deutschen, Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk, Widerruf der Kriegsschuldfrage, gerechte Aufwertung, Vereinfachung des Steuersystems, Mittelstandsschutz und Schutz der Landwirtschaft, Pflege eines christlichen Familienlebens und der christlichen Schule. Zum Schluß rief der Redner in begeisterten Worten zur Zusammenfassung aller Deutschen unter der Flagge Schwarz-Weiß-Rot und zum Kampfe gegen die unter den Schwarz-rot-gelben Farben zusammengeschlossenen Parteien des internationalen Verbrüderungsdwufels zusammen. Nur ein einziges, stilles, freies Volk gewähre unsern Kindern und Kindeskindern Glück und Frieden. An jedem Einzelnen liege es, an der Erreichung dieses Zieles dadurch mitzuhelfen, daß er am 7. Dezember für Schwarz-Weiß-Rot seinen Stimmzettel in die Urne lege. — Reicher Beifall lohnte dem Redner seinen anderthalbstündigen Vortrag. Eine Diskussion wurde nicht gewünscht. — Am selben Tage

von St. Katharinen schlug es schon acht, und Marie war immer noch nicht da.

Der Wartende stand im dürftigen Schutze der Fliederhecke weit hinten am Zaun. Die schneidenden, prallen Knospen waren wohl wie träumende Kinder in ihren Wiegen, aber sie schatteten nicht. Dazu stieg der silbrige Vollmond auf und ließ seine Strahlen Abendgänge durch den einen herben Erdduft ausströmenden Garten unternehmen. Sie staketen den ersten Tazetten und Tulpen und der Königin unter ihnen, einer stolzen Narzisse im goldenen Kleide, eine Biste ab, bekehrten dann den wuchernden Bienensaug unter den schon von dichtem, lichte Blättergrün behangenen Stachelbeerbüschen mit ihrem Besuche und schlüpfen von hier in schämiger Hast zu ihren Feinliebchen neben der Fliederhecke, den holden, herzigen Wellchen, und küßten sie. Und da sahen sie auch den Wartenden, waren ihm gram, daß er ihr Schäferstündchen belauschte, und warfen sich ihm als volles Strahlenbündel in das Gesicht, worüber Ernst Krenenbühl so erschrocken, daß er sich ein Stück nach dem Hause zu entfernte, wo er nun wieder im Dunkel stand, weil die nahe Laube einen breiten Schatten zeichnete.

Er konnte von hier aus in das erleuchtete Hinterzimmer sehen. Wilhelm Kublids sah am Tisch und las das „Büthenhagener Intelligenzblatt“. Anscheinend interessiert und vertieft, ohne auch nur daran zu denken, heute abend noch den „Eigentanz“ oder den „Schwarzen Adler“ zu dem obengenannten Zwecke aufzusuchen. Und Marias Gesicht war über eine Handarbeit gebeugt. Von Zeit zu Zeit hob sie es, um nach dem Regulator zu sehen. Dann war immer ein Gemisch von Unruhe und Sehnsucht in ihren Zügen. Und ihre Augen suchten in scharfer Hast das nach dem dunklen Garten gehende Fenster.

Das alles beobachtete der im Schatten der Laube ihrer harrende. Zu seiner Ungeduld kam Horn. Endlich ein Haß, ein glühender Haß auf den in seine Zeitung vertieften Vater der Geliebten. Er vermühte alle Intelligenzblätter der Welt und war nahe daran, sein Hoffen für heute abend aufzugeben und sich mit seiner ungestillten Sehnsucht zu entfernen, als der konsequente Zeitungsläser plötzlich aufstand, das Blatt zusammenfaltete und dabei nach dem Regulator sah.

(Fortsetzung folgt.)



Land in Spollenhaus eine weitere Versammlung statt, die auch sehr gut besucht war. Auch hier sprach Herr Begoldt über die Reichstagswahl und die politischen Parteien.

**Jugendamt.** Es kann nunmehr als feststehend gelten, daß der Bezirk Neuenbürg demnächst ein eigenes Jugendamt erhält. Das Ministerium des Innern hat am 17. November die Auflösung des Bezirksverbands Jugendamt Calw-Neuenbürg mit Sitz in Calw unter der Voraussetzung der Zustimmung der Amtsversammlungen der beiden Bezirke mit Wirkung vom 1. April 1925 an angeordnet.

#### Anmeldung von Sparguthaben.

Im Anzeigenteil der heutigen Nummer erlassen die Vormundschaftsgerichte des Bezirks und die Oberamtsparatelle eine gemeinsame Bekanntmachung über die Anmeldung von Sparguthaben zur Aufwertung, aus welcher wir an dieser Stelle hervorheben, daß eine Anmeldung nur notwendig ist für Sparguthaben, welche eine Bevorzugung genießen, (Mündelgelder, gewisse Guthaben von Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen) und auch für diese nur, wenn auf dem Spardbuch der Vermert „Mündelgeld“ oder ähnliches steht.

**Zum Nikolausstag.** Der 6. Dezember, der Nikolausstag, ist dem Andenken des hl. Nikolaus geweiht. Anderwärts wird der Nikolaus auch als „Anecht Ruprecht“ bezeichnet, der mit einem Sack voll allerlei Herrlichkeiten die Kinderherzen erfreut und die bösen Buben und Nidels mit der Rute bestraft. Hierin kommt ein Stück altergermanischer Sitte zum Ausdruck, denn bei unseren Vorfahren pflegten sich zur Zeit des Winteranfangs Männer zu vermannen, um die winterlichen Geister darzustellen.

**Wahlsonntag und Weihnachtsgeschäft.** Auf das Ersuchen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands und anderer Verbände hat der preussische Handelsminister verfügt, daß in Preußen am Wahlsonntag (7. Dez.) keine Genehmigung für die Offenhaltung der Geschäfte zu erteilen ist, da die Ausübung des Wahlrechts der Angestellten gefährdet werden könnte.

**Aufzeichnungen aus dem Weltkrieg.** Die Feldbriefe, Tagebücher und sonstigen Aufzeichnungen aus dem Weltkrieg sind als Ergänzung der amtlichen Akten eine wichtige Quelle für die Geschichtsforschung. Damit diese Urkunden nicht verloren gehen, wird gebeten, sie dem würt. Staatsarchiv in Stuttgart, Redarstraße 4, zu überlassen. Wer derartige Aufzeichnungen dem Staatsarchiv nicht als Geschenk überweisen will, kann sie auch zur Verwahrung dem Staatsarchiv mit dem Recht jederzeitiger Rückforderung übergeben. Persönliche Angelegenheiten, die in den Schriftstücken enthalten sind, bleiben geheim; außerdem kann die Uebersetzung unter der Bedingung erfolgen, daß zur Veröffentlichung die ausdrückliche Einwilligung des Uebergabenden eingeholt werden muß. Falls die Besitzer die Urchriften nicht aus der Hand geben wollen, nimmt das Staatsarchiv auch Abschriften gerne entgegen. Die Uebersendungskosten werden auf Wunsch ersetzt.

**Erlaubnis zum Handel mit Vieh und Fleisch.** Da mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die reichsgesetzlichen Vorschriften über die besondere Erlaubnis zum Handel mit Vieh und Fleisch in Wäldern in Wegfall kommen, hat die Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abwicklungsstelle der Landesversorgungsstelle, die Gültigkeitsdauer der bis 31. Dezember 1924 laufenden Viehhandels- und Metzgeraufnahmscheine vorüberläßlich jederseits bis auf weiteres verlängert. Ingleich wurde die örtliche Gültigkeit der bereits ausgestelltten Viehhandelscheine auf ganz Württemberg erstreckt. Es bedarf hiernach weder eines Antrags der Inhaber der bisher erteilten Scheine noch der Anbringung eines Verzeichnisses auf diesen.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Sohn des Kronprinzen Burtschenjshafter.** Der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm (geb. 1906) der zurzeit in Tübingen studiert, ist in der Burtschenjshafter „Derendingia“ (nach dem Ort Derendingen bei Tübingen genannt) aktio geworden.

**Hitlers Zurückhaltung.** Adolf Hitler hat den Druck seines angekündigten Buchs zurückgezogen, weil er sich während der Zeit seiner Haft am politischen Leben nicht beteiligen will.

**Das Schicksal der Infanterieschule.** Ueber die Verlegung der Infanterieschule von München nach Dresden werden die Reichsratsausschüsse in gemeinsamer Sitzung am 11. Dezember beraten.

**Die Kölner Glode.** Da die Kosten der St. Petrusglode noch bei weitem nicht gedeckt sind, hat die preussische Regierung einen weiteren namhaften Beitrag bewilligt.

#### Das Urteil im Freiburger Hochverratsprozess

Freiburg i. B., 3. Dez. In den verschiedenen Hochverratsprozessen, die hier vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes verhandelt worden sind und die Unruhen und Ausschreitungen im September bzw. Oktober des vergangenen Jahres im oberbadischen Wiesental betrafen, wurde gestern das Urteil verkündet. Es erhielten u. a. Kaufmann **Seiner** aus Mannheim 8 Jahre Zuchthaus, Schriftsteller **Rümmel** aus Zell (Wiesental) 7 Jahre Zuchthaus, Arbeiter **Fritz** aus Zell 5 Jahre Zuchthaus, Stadtrat **Hermann Herbst** aus Vörrach 3 Jahre Zuchthaus, Kaufmann **Langendorf** aus Friedrichsfeld 3 Jahre Zuchthaus, Arbeiter **Noth** aus Vörrach 3 Jahre Zuchthaus, der Schlosser **Büch** aus Vörrach 3 Jahre Zuchthaus, Monteur **Grimm** aus Hügelsheim 3 Jahre Zuchthaus und Arbeiter **Reh** aus Zell 2 Jahre Zuchthaus. **Scheffel** aus Zell 4 Jahre Zuchthaus, Arbeiter **Kohlbreuner** aus Zell 4 Jahre Zuchthaus, Mechaniker **Bachmann** aus Zell 4 Jahre Zuchthaus, Arbeiter **Eustav Reizlberger** aus Zell 4 Jahre Zuchthaus. Von den Angeklagten im Fall Herbst und Benossen wurden 5 freigesprochen. Sämtliche anderen Angeklagten wurden zu geringeren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt, von denen ein großer Teil der Strafen durch die lange Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Auch bei den namentlich angeführten Verurteilten ist die Untersuchungshaft bis zu 11 Monaten, teilweise bis zu einem Jahr angerechnet worden. Sämtliche Geldstrafen sind als verbüßt angenommen. Für die Freigesprochenen fallen die Kosten der Staatskasse zur Last. In den beiden abgetrennten Verfahren wurde der Angeklagte **Maler Joseph Böck** aus Brennet zu 4 Jahren Zuchthaus und der **Bahnpostbuchhändler Geiser** aus Waldshut zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Im großen und ganzen hat das Gericht entsprechend den Anträgen des Oberreichsanwalts geurteilt.

**Großer Erdbebenbrand.** Auf den Desselbern in Santa Fe Springs (Kalifornien) explodierte am 1. Dezember ein Kessel, wodurch das aus den Rohrleitungen ausströmende Erdöl sich entzündete. Es entstand ein Flammenmeer, wie wohl noch keines erlebt worden ist. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollar. Mehrere Menschenleben gingen verloren.

**Erdbeben.** Die Eingeborenstadt Hangrioflorede auf Bantia wurde durch ein Erdbeben zerstört. 90 Personen sollen umgekommen sein.

**Ueberraschende Aufklärung des Haiger Mords.** Die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ meldet: Bei der ersten Untersuchung der Mordtaten in der Villa des Direktors Angerstein in Haiger bei Siegen war den Ärzten aufgefallen, daß bei allen Ermordeten die Leichenstarre bereits eingetreten war. Der Frankfurter Berichtschreiber Popp hat nun an der vorgenannten Art, dem Jagdgewehr und dem Rucksack usw. Fingerabdrücke festgestellt. Es wurden darauf bei dem im Krankenhaus liegenden Direktor Angerstein Fingerabdrücke genommen, und siehe da, sie stimmten genau mit den Fingerabdrücken an den genannten Gegenständen überein. (Die Hautbildung an den Fingerspitzen ist bekonmlich bei jedem Menschen verschieden; es gibt keine zwei Menschen auf der Welt, die genau die gleichen Hautlinien hätten.) Dadurch wurde Angerstein des achtfachen Mords überführt. Die Tat wurde zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags ausgeführt. Dann ging Angerstein in die Stadt, um für seine Frau Schokolade und andere Sachen zu kaufen, und nach seiner Rückkehr zündete er das Haus an. Rätselhaft ist nur, wie Angerstein die beiden Gärtnere und die Angestellten überwältigt hat. Angerstein befand sich in großen Geldschwierigkeiten und wurde von seiner Firma, den Kalksteinwerken von Huppen in Witten a. R. wiederholt gemahnt. Er hat große Grundstücke gekauft; das Geld dazu wollte er von einem Bruder in Argentinien erhalten haben, in Wirklichkeit hat er große Unterschlagungen begangen, und durch den Raubmord sollte das Verschwinden der hohen Lohnsummen bemäntelt werden. Angerstein hat sich die Messerstücke selbst beigebracht und ist dann hilfernd in ein benachbartes Haus geflüchtet. Die Staatsanwaltschaft hat die Mitteilungen der „Rheinisch-Westf. Ztg.“ bestätigt.

Um der geschwächten Kaufkraft Rechnung zu tragen, habe ich mich entschlossen, meine ohnehin schon billigen Preise nochmals zu reduzieren! Ein Besuch meines Geschäftes überzeugt Sie unbedingt von meiner Preiswürdigkeit bei nur guter Qualitätsware. Sie finden in riesiger Auswahl preiswerte Angebote in allen Abteilungen

#### Für Herren:

Anzüge	in allen Facons und Qualitäten von	Mk. 24.-	an
Ulster-Raglan	in allen Facons und Qualitäten von	„ 25.-	an
Schweden-Mäntel	die große Mode von	„ 47.-	an
Paletot	mit und ohne Samttragen Marango und schwarz von	„ 36.-	an
Loden-Mäntel	warm und wasserdicht von	„ 27.-	an
Gummi-Mäntel	nur gute Marken wie Continental extra v.	„ 21.-	an
Hosen	gestreift und gemustert von	„ 4.75	an

#### Für Burschen und Knaben:

Anzüge	Sport-, Sacco- und Jackett-Form von	Mk. 9.-	an
Paletot-Schweden-Mäntel	in allen Stoff-Arten von	„ 11.-	an
Raglan-Ulster	in allen Farben von	„ 12.-	an
Kieler-Anzüge	Orig.-Ausführg. v.	„ 24.-	an
Hosen	starke haltbare Qualitäten von	„ 2.30	an

#### Ferner in allen Größen vorrätig:

Lederhosen	von	Mk. 4.75	an
Manchesterhosen	von	„ 6.-	an
Sportshosen	gemustert, Cord Manchester von	„ 6.75	an
Windjacken	wasserdicht von	„ 8.75	an
Berufs-Mäntel	in allen Farben v.	„ 8.-	an
Blaue Arbeitsanzüge,	gute Qual. von	Mk. 7.50	an

#### Loden-Joppen

mit und ohne warmes Futter in Herren-Größen von Mk. 11.- an

#### Confektionshaus

„Globus“

Norzhelm Westf. 38 - Tel. 3223

gegenüber Wronker -

An den 3 Sonntag, vor Weihnachten

ist mein Geschäft u. 11-6 Uhr geöffnet!

**Gegen die moderne Richtung.** Die katholischen Pfarrer Kölns richteten an die königliche Presse eine Erklärung, in der sie gegen die von den Kölner Theatern geübte Kunst-richtung Protest erheben. Die Ballettvorführungen im Opernhaus überschritten die Grenzen des Anstands in größtlicher Weise. Auch die Vorführungen des Schauspielhauses des städtischen Deutschen Theaters werden einer schärferen Kritik unterzogen, da vielfach Vorführungen gegeben wurden, die man als schamlos bezeichnen müßte. Die Katholiken werden aufgefordert, den Besuch solcher Stücke zu meiden.

**Eisenbahnunglück.** Bei Kolchau (Ungarn) stürzte ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung über den Bahndamm hinab. 3 Personen wurden getötet, 36 schwer und 44 leichter verletzt.

**Die vorsichtige Schöffelkommission.** Eine Verbandskommission kam nach Trensburg, um das dortige Reichswehrbataillon zu visitieren. Abends besuchte die Kommission ein Kaffeehaus. Die anwesenden deutschen Gäste ließen das Deutschlandlied spielen, das sie stehend mitfangen. Die Herren der Kommission hielten es für geraten, sich auch von den Sigen zu erheben.

**100 Jahre.** Der Glaser Michael Heller in Moesheim bei Mannheim vollendet am 8. Dezember das hundertste Lebensjahr.

**Die Eheschließungen in Preußen** haben nach den Mitteilungen des preussischen statistischen Landesamts im Jahr 1924 einen erheblichen Rückgang erfahren. Sie betragen z. B. im zweiten Vierteljahr 1924 nur 74 715 gegen 103 471 in gleichem Vierteljahr des Jahres 1923. Das Landesamt führt den Rückgang zum großen Teil auf das Aufhören der Infation zurück, denn bei den mühseligen Inflationsgewinnen sei so mancher junge Mann zur Ehe geschritten, ohne sonst eine ausreichend gesicherte Existenz zu haben. Die Verschärfung des Exzesskampfes seit der Ueberwindung der Schwindelzeit habe die Zahl der Eheschließungen von selbst herabgedrückt.

**Französische Todesurteile.** Das Kriegsgericht des 20. französischen Armeekorps hat, wie jetzt erst bekannt wird, den bekannten württembergischen Divisionsgeneral von Berrer, den bayerischen Brigadegeneral (6. Inf.-Brig.) Claus, Oberst Hyde (Inf.-Regt. 166), sowie verschiedene andere Offiziere und Feldwebel der Infanterie-Regimenter 166, 137 und 60 wegen angeblich im August 1914 in Gerbeville bei Luneville angeordneter Grausamkeiten „in Abwesenheit“ zum Tode verurteilt. Das Reichsgericht hat nun festgestellt, daß in der angegebenen Zeit bayerische Truppen überhaupt nicht in jener Gegend waren. Im übrigen wurde am 27. August um den Besitz von Gerbeville heftig gekämpft, als die Franzosen bei Saarburg geschlagen und auf Epinal zurückgeworfen wurden. Dabei ging das Dorf in Flammen auf. Generalleutnant von Berrer ist bekanntlich, bei der Verfolgung der geschlagenen Italiener am Tagliamento, seinen Truppen (31. preuß. Inf.-Div.) im Kraftwagen voraussend, am 28. Oktober im Dorf St. Goltardo bei Udine gefallen.

Daß die Franzosen sich ihrer lächerlichen Kriegsgerichts-komödien immer noch nicht schämen!

**Berufung.** Der Staatsanwalt in Wien hat gegen das Urteil, das den Arbeiter Jawurek wegen des Anschlags gegen den Bundeskanzler Seipel zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilte, Berufung eingelegt.

Die tschechischen Kattibergleute sind am Dienstag in den Ausstand getreten.

**Das deutsche Hultschin.** Der Vorstand des Feinerezzelt von Deutschland im Versailler Vertrag an die Tschecho-Slowakei ausgelieferten Städtchens Hultschin hat sich trotz Einladung an den Festlichkeiten aus Anlaß des tschechischen Staatsfeiertags nicht beteiligt. Die politische Behörde hat daraufhin dem Gemeindevorstand aufgetragen, diese Angelegenheit in einer öffentlichen Sitzung vor die Gemeinde zu bringen und dort sein Verhalten zu begründen. In dieser Sitzung stellten die deutschen Gemeindevorsteher den Antrag, über das Verhalten der politischen Behörde überhaupt nicht zu beraten. Dieser Antrag wurde auch von allen Deutschen gegen die Stimmen der zugewanderten Tschechen angenommen.

**Der Gelehrter in Welstiro.** Aus Innsbruck werden Mißhandlungen von Bauern gemeldet, die italienische Finanzwachleute in Pfunders im Pustertal begangen haben und begehen sollen. Der Befehlshaber der Finanzwache verlangt, daß jeder vor ihm den Hut ziehe, und lasse alle diejenigen, die diesen Gruß verweigern, verprügeln.

**Neue Kraftwagenstraße.** Die italienische Regierung hat ihre Zustimmung zur Anlegung einer neuen Straße für Renn-Kraftwagen von Mailand nach Bergamo gegeben. Mit dem Bau soll im kommenden März begonnen werden.

**Schwarzer Tag.** Am 2. Dezember nachmittags von ein Uhr an war die Stadt London einige Zeit in Finsternis gehüllt. Die Wetterkundigen glauben nicht, daß die Verfinsternung dem berühmtesten Londoner Rebel allein zuzuschreiben sei.

**Gasvergiftung.** In einer Scheune des Guts Kritzkow bei Schwerin wurden sieben Erntearbeiter bewußlos aufgefunden, ein achtjähriges Kind war erstikt. Die Leute hatten heimlich einen Kohsofen aufgestellt, der die giftigen Gase ausströmte.

**Zermalmt.** In Spandau geriet ein Arbeiter unter eine Dampfwalze, die sich plötzlich in Bewegung gesetzt hatte, und wurde völlig zermalmt.

**13 Fischer ertrunken.** In der Nacht zum Donnerstag wurden mehrere Fischerboote aus Durlau (auf der tschechischen Neuhung, Nipr.) auf dem Dorfschiff auf hoher See von einem starken Sturm überrascht und konnten die Rüste nicht mehr erreichen. Drei Boote schlugen in den Wellen um. Dabei fanden 13 Fischer den Tod. Ein anderes Boot wurde nach Kostitten verschlagen. Die verunglückten Fischer hinterlassen insgesamt 23 unmündige Kinder.

**87 Stück Vieh verbrannt.** Infolge Brandstiftung ist der große Hof Langhagen bei Bahndorf (bei Güstrow in Mecklenburg) niedergebrannt. 87 Stück Vieh, meist Milchkühe, 10 Schafe und große Vorräte an Heu und Stroh sind verbrannt. In Mecklenburg sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl von Scheuern angezündet worden.

**Ein Saurfentreich.** Ein 22-jähriger Schlosser warf bei den Siedlungen von Nürnberg einen Eisenpulverdraht, an dessen Ende er ein Stück Eisen befestigt hatte, über die elektrische Hochspannungsleitung, so daß das geworfene Ende bis zur Straße herabhing. Zwei Spaziergänger kamen mit dem herabhängenden Draht in Berührung und wurden durch den elektrischen Strom getötet. Der Täter erlitt bei der Ausführung seines Streichs selbst erhebliche Brandwunden und konnte dadurch nicht ermittelt werden.





In Pfanne, Topf und  
Kuchentieg gehört nur  
Rahma buttergleich

# Rahma

MARGARINE

## buttergleich

Man verlange gratis  
die Kinderzeitung  
„Der kleine Coco“

### Bekanntmachung.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gefällesteueranlagung für das Rechnungsjahr 1924 wird hingewiesen.

Stadtschultheißenamt.

### Anmeldung von Sparguthaben zur Aufwertung.

Nach der dritten Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 sind Sparguthaben, welche auf Grund gesetzlichen Zwangs zur mündelsicheren Anlage begründet sind, bei Aufwertung bevorrechtigt. Dem gesetzlichen Zwang steht der Zwang durch die Vorschriften der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung einer inländischen Personenvereinigung, Körperschaft oder Vermögensmasse gleich, sofern sie ausschließlich gemeinnützigen, mildtätigen, ethischen oder religiösen Zwecken dienen.

Infolge der Verfügung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 2. November 1924 wird auf Grund Beschlusses des Bezirksrats vom 27. November 1924 bekanntgegeben:

Die Oberamtsparkasse Neuenbürg betrachtet, wie bereits unterm 11. August 1924 (Enztäler Nr. 187) bekannt gemacht, alle Sparguthaben ohne weiteres als zur Aufwertung angemeldet, wenn ihr nicht ein Gläubiger eine abweichende Willenserklärung mitteilt.

Bevorrechtigte Guthaben (Mündelgelder usw.) werden von der Sparkasse ohne weiteres in das Verzeichnis der bevorrechtigten Forderungen aufgenommen, wenn das Sparbuch einen das Vorrecht nachweisenden Vermerk (in der Regel „Mündelgeld“) enthält.

Alle sonstigen bevorrechtigten Guthaben müssen bei der Sparkasse unter Vorlegung eines Nachweises der Bevorrechtigung (Bescheinigung des Vormundschaftsgerichts, Stiftungsurkunde, Satzung u. ä.) spätestens am 31. Dezbr. 1924 angemeldet werden.

Die Anmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen. Wenn das Sparbuch nicht gleichzeitig vorgelegt wird, ist Angabe des Betrags des Guthabens und der Nummer des Sparbuchs notwendig.

Die erfolgte Anmeldung wird auf Wunsch — bei Vorlage des Sparbuchs in diesem — gebührenfrei bescheinigt. Die Vormundschaftsgerichte Oberamtsparkasse des Bezirks Neuenbürg. Neuenbürg.

### Wintersport-Berein.

Am Samstag, den 6. Dezember 1924 abends 8 Uhr



### Jahres-Bersammlung im „Windhof“.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Stephan. Steurer.



### Schützen-Berein Wildbad.

Das für Sonntag, den 7. Dezember angelegte

### Übungsschießen

muß wegen der Reichstagswahl auf Samstag, den 6. Dezember nachmittags 2 Uhr verlegt werden.

Das Schützenmeisteramt.

### Auf kommende Weihnachten

empfehlen wir unsern Mitgliedern unser großes Lager in Herren- u. Damenstiefel, Arbeitsschuhe, Hausschuhe, Stoffe, Garne, Arbeitshosen, blaue Anzüge und dergl.

sowie

Zigarren, Zigaretten und Tabake zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Konsum- & Sparverein Wildbad

G. m. b. H.

## Sporthaus Kuntze, Pforzheim,

Tel. 3589

empfiehlt:

Tel. 3589

Schneeschuhe, I. A. Esche, v. Mk. 15.- an  
Bindungen aller Systeme vorrätig.  
Huitfeld-Bindungen, prima Fettleder, von Mk. 4.75 an

NEU! Der Dreischichten-Ski-Hochland! Größte Bruchsicherheit und Federung.

Ski-Anzüge „Norwegen“, wasserdicht, Mk. 39.-  
Ski-Stiefel, wasserdicht, zwiegenäht, Mk. 29.-  
Ski-Stiefel, System Luther, Mk. 39.-

Alle Einzelteile vorrätig. Eigene Ski-Reparatur-Werkstatt.

## Schreib Dir's ins Stammbuch, Michel!

Kennst du das Christentum der Roten,  
Die amtlich den Glauben bekämpfen  
Durch ihrer Partei Boten?

Kennst du noch die Revolution,  
Kennst Schwarz-Rot-Gold  
Und deren Ton?

Kennst du das Zentrum,  
Das sich christlich nennt,  
Aber mit der roten, unchristlichen Partei  
Von einem Pakt zum andern rennt?

Kennst du noch die Flagge  
Schwarz-Weiß-Rot?  
Unter ihr zogen, wie bekannt,

Für das geliebte, heil'ge Vaterland  
Freudig wir in den Tod!

Michel, wach' auf aus dem gefährlichen Schlaf!  
Und Michelsfrau, Du wärest ein michelhaft Schaf,  
Wähltest Du nicht auch hier Schwarz-Weiß-Rot,  
Der Deutschnationalen Panier.

Kreuzt auf dem Wahlzettel den Kreis mit der Ziffer 2 (zwei) an!  
Dann ist's recht getan.

### Turn-Berein Wildbad.

Wegen Belegung der Turnhalle durch den Geflügelzüchterverein findet heute abend keine Turnstunde statt. Nächsten Dienstag

### Pyramiden.

Büchliches und vollständiges Erscheinen erwartet der Turnwart.

Dunkler, guterhaltener Herren-Anzug sowie einen ganz wenig getragenen schwarzen Hut

verkauft Katharine Günthner, Nonnenmisch.

Zur Einrichtung eines christlichen Erholungsheims

suche ich in Wildbad oder unmittelbarer Nähe ein Anwesen

mit ca. 20 Zimmer im Auftrag käuflich zu erwerben.

Gefl. Angeboten sehe ich entgegen.

J. Rieger, Pfullingen. Telefon 49.

### Gasth. z. „Ratskeller.“

Morgen Samstag und Sonntag

## Schlachtpartie

sowie

hausgemachte Bratwürste

wozu freundlichst einladet

Paul Kohler.

## Linden-Lichtspiele

Samstag abend 7/9 Uhr

Sonntag nachm. 4 Uhr u. abends 7/9 Uhr

Das große Pracht-Programm:

## Die Hölle von London

Nach dem Roman von Ch. Dickens in 5 Akten.

! Ein mißglücktes Rendezvous !

Eine Streichholzgeschichte in 2 Akten.

### Gefl.- u. Kaninchenzüchter-Berein Wildbad e. V.

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Dezember 1924 findet in der städt. Festhalle in Wildbad die

## Gauausstellung

des oberen Enztals

statt, zu deren Besuch die verehrl. Einwohnerschaft von hier u. Umg. freil. eingeladen wird. Ueber 350 Tiere! Vereins- u. Glückshafen-Lotterie! Eröffnung d. Ausstellg.: Samstag mittag 3 Uhr

Eintrittspreis (einschl. Führer) 50 Pfg., Mitgl. 30 Pfg. Kinder ohne Begleitg. Erwachsener zahlen vollen Eintritt.

### „Rennbachbrauerei.“

Samstag und Sonntag



## Melkessuppe

### Turnschuhe

mit Crêpe-Gummisohle

### Geräte-Turnschuhe

mit Gummisohle

kauft man

bei Rob. Hammer, Schuhmachermstr.

Marke „Salto.“